

## Campgefühl im Herbst

Gemeinsamer Urlaub der SiegerInnen des Landesweiten Nationalitätenwettbewerbes

*Das Wochenende Mitte Oktober stand für einige Glückliche im Zeichen eines vom Bildungszentrum für Nationalitätenpädagogik organisierten dreitägigen Camps. Die stolzen TeilnehmerInnen des Lagers in Agárd am Welenzer See waren die GewinnerInnen des Landesweiten Nationalitätenwettbewerbes (NZjunior 25/2019). Es kamen 53 SchülerInnen der achten und neunten Klassen zusammen mit ihren LehrerInnen und/oder Eltern.*

Am Freitagnachmittag wurde das Belohnungswochenende vom Staatssekretär im Amt des Ministerpräsidenten Miklós Soltész, vom Vorsitzenden des Bildungsamtes Dr. Zoltán Gloviczki und von der Hauptabteilungsleiterin des Bildungszentrums für Nationalitätenpädagogik Ágnes Kállay eröffnet. Eine bunte Vielfalt war für das Wochenende charakteristisch, denn es waren neun Nationalitäten (Bulgaren, Deutsche, Griechen, Kroaten, Serben, Slowaken, Slowenen, Romas und Rumänen) vertreten. So konnte das Ziel des Camps, nämlich dass sich Nationalitäten gegenseitig kennenlernen, indem sie mit Sprache, Kultur und Traditionen der anderen bekannt und auch



etwas vertraut werden, getrost als erreicht betrachtet werden.

Das Camp im warmen Oktober-Sonnenschein war mit unendlichem Spaß und viel Freude verbunden:

*(Fortsetzung auf Seite 2)*



### Ausschreibung!

Die nagelneue  
NZjunior-Ausschreibung  
ist erschienen!  
Dabei geht es um Gedichte,  
Zeichnen und Valeria Koch!  
Blättert für die Details schnell  
auf Seite 4!  
Auf zum Gedichtillustrieren!

## Waschbär Willy auf Ungarnreise

Grüß Gott, Freunde!

Echt spannende Tage stehen hinter mir! Während der Fahrt aus Zamárdi nach Jasbrin/Jászberény habe ich schon nachgeschaut, was ich mir unbedingt in der \_\_\_\_\_ der



Region Jászság im Komitat Jazygien-Großkumanien-Solnok anschauen soll. Zu allererst war ich im 145-jährigen (Wau!) „Jász-Museum“. Dort fand ich ein ganz-ganz besonderes \_\_\_\_\_, das „Horn von Lehel“. Da ich die Lehel-Sage fast schon vergessen habe, konnte ich darüber nachlesen und dazu viele neue Infos hören. Die beliebte \_\_\_\_\_ von Ungarn ist natürlich mit Jasbrin verbunden, lest auch mal selber nach!

Was mir aber die größte \_\_\_\_\_ bereitete, war das Zoo in der Stadt. Neben Fischen, wirbellosen Tieren, Lurchen, Reptilien und Vögeln sind dort auch sehr viele verschiedene Arten von \_\_\_\_\_ zu finden..., so z. B. auch Waschbären! Ohohooo, wir haben so lange geplaudert und gequatscht!

Freudige Grüße,

*Waschbär Willy*

### Die fehlenden Wörter:

Freude, Hauptstadt, Horn, Säugetieren, Volkssage

## Campgefühl im Herbst

(Fortsetzung von Seite 1)



als Einstieg trugen die lustigen Spiele zum Kennenlernen oder das slowakische und Roma-Tanzhaus alle dazu bei, eine gute und fröhliche Gemeinschaft zu bilden. Die SchülerInnen mit herausragenden Leistungen besichtigten das Gedenkhaus des berühmten ungarischen Schriftstellers Géza Gárdonyi (geb. Ziegler), wo sie auch die Holzburg „erobert“ haben. Die Schifffahrt auf dem ruhigen Welzenzer See war auch im Herbst angenehm und wunderbar. Die größte Freude bereiteten den Jugendlichen aber wohl doch die Virtual-Reality-Spiele, wo sie in mehrere Welten, Zeiten oder Charaktere hineinspringen konnten.

Der Höhepunkt des Wochenendes in Agárd war am Samstagnachmittag der Besuch von vier Gästen. Margit Garajszki, die slowakische Schriftstellerin, Dorottya Bach, die NZjunior-Redakteurin, József Matoricz, der kroatische Schauspieler, und György Lakatos, der

Roma-Musiker, boten eine andert-halbstündige Werkstattarbeit an. Es ging um die Karriere im Minderheitenbereich, auf spielerischer Ebene, in kleineren Gruppen stellten die Gäste ihr Berufsfeld vor. Die Inputs wurden von den SchülerInnen gern angenommen, einige Zukunftspläne sind daraus vielleicht (und hoffentlich) entstanden.

Als Ergebnis konnten die Organisatoren feststellen, dass das Camp sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Erwachsenen sehr gut angekommen ist und es die Jugendlichen zur Teilnahme an weiteren Landeswettbewerben motiviert.

Das Camp wurde vom Staatssekretariat für Kirchen- und Nationalitätenbeziehungen im Ministerpräsidentenamt über den Gábor-Bethlen-Fondsverwalter gefördert.

D.B.

## Zoom-Zoom-Zoom

Konntet ihr voriges Mal eine CD auf dem Bild entdecken? Klaaar!

Nun haben wir auf ein anderes Ding gezoomt. Wir wissen nicht, ob es einfacher ist oder eben schwerer, aber ratet mal, was auf dem verrückten, ge-



zoomten Bild steht!

In der nächsten Ausgabe findet ihr wieder das Lösungsbild!

Auf dem Bild sehe ich

\_\_\_\_\_.

Kleine Hilfe: Einen heißen Tee, bitte!



Der Soldat, der alles mit angesehen hatte, zauderte nicht lange, hängte sich sein Mäntelchen um und stieg hinter der Jüngsten mit hinab. Mitten auf der Treppe trat er ihr ein wenig aufs Kleid. Da erschrak sie und rief: „Was ist das? Wer hält

mich am Kleid?“ „Sei nicht so einfältig“, sagte die Älteste, „du bist an einem Haken hängen geblieben.“ Da gingen sie vollends hinab, und wie sie unten waren, standen sie in einem wunderprächtigen Baumgang, da waren alle Blätter von Silber und schimmerten und glänzten. Der Soldat dachte: „Du willst dir ein Wahrzeichen mitnehmen“, und brach einen Zweig davon ab. Da fuhr ein gewaltiger Krach aus dem Baume. Die Jüngste rief wieder: „Es ist nicht richtig, habt ihr den Knall gehört?“ Die Älteste aber sprach wieder: „Das sind Freudenschüsse, weil wir unsere Prinzen bald erlöst haben.“

Sie kamen darauf in einen Baumgang, wo alle Blätter aus Gold waren und endlich in einen dritten, wo sie klarer Diamant waren. Von beiden brach er einen Zweig ab, wobei es jedes Mal krachte, dass die Jüngste vor Schrecken zusammenfuhr. Aber die Älteste blieb dabei, es wären Freudenschüsse. Sie gingen weiter und kamen zu einem großen Wasser, darauf standen zwölf Schiffe, und in jedem Schiffe saß ein schöner Prinz. Diese hatten auf die zwölf Prinzessinnen gewartet und jeder nahm eine zu sich, der Soldat aber setzte sich mit

der Jüngsten ein. Da sprach der Prinz: „Ich weiß nicht. Das Schiff ist heute viel schwerer und ich muss aus allen Kräften rudern, wenn ich es bewegen soll.“ „Wovon sollte das kommen“, sprach die Jüngste, „als vom warmen Wetter, es ist mir auch so heiß zumute.“

Gebrüder Grimm  
Die zertanzten Schuhe  
(Teil 2)

Jenseits des Wassers aber stand ein schönes hellerleuchtetes Schloss, woraus eine lustige Musik erschallte von Pauken und Trompeten. Sie ruderten hinüber, traten ein und jeder Prinz tanzte mit seiner Liebsten. Der Soldat aber tanzte unsichtbar mit. Wenn eine einen Becher mit Wein hielt, so trank er ihn aus, dass er leer war, wenn sie ihn an den Mund brachte. Der Jüngsten wurde auch angst und bang darüber, aber die Älteste brachte sie immer zum Schweigen.

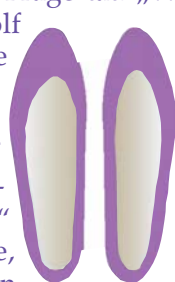
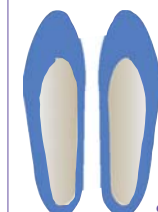
Sie tanzten da bis drei Uhr am andern Morgen, wo alle Schuhe durchgetanzt waren und sie aufhören mussten. Die Prinzen fuhren sie über das Wasser wieder zurück und der Soldat setzte sich diesmal vorne hin zur Ältesten. Am Ufer nahmen sie von ihren Prinzen Abschied und versprachen, in der folgenden Nacht wiederzukommen. Als sie an der Treppe waren, lief der Soldat voraus und legte sich in sein Bett. Als die Zwölf langsam und müde heraufgetrippelt kamen, schnarchte er schon wieder so laut, dass

sie es alle hören konnten, und sie sprachen: „Vor dem sind wir sicher.“

Da taten sie ihre schönen Kleider aus, brachten sie weg, stellten die zertanzten Schuhe unter das Bett und legten sich nieder. Am andern Morgen wollte der Soldat nichts sagen, sondern das wunderliche Treiben noch mit ansehen und ging die zweite und die dritte Nacht

wieder mit. Da war alles wie das erste Mal und sie tanzten jedes Mal, bis die Schuhe entzwei waren. Das dritte Mal aber nahm er zum Wahrzeichen einen Becher mit. Als die Stunde gekommen war, wo er antworten sollte, steckte er die drei Zweige und den Becher zu sich und ging vor den König, die Zwölf aber standen hinter der Türe und horchten, was er sagen würde. Als der König die Frage tat: „Wo haben meine zwölf Töchter ihre Schuhe in der Nacht vertanzt?“, so antwortete er: „Mit zwölf Prinzen in einem unterirdischen Schloss.“

Er berichtete, wie es zugegangen war und holte die Wahrzeichen hervor. Da ließ der König seine Töchter kommen und fragte sie, ob der Soldat die Wahrheit gesagt hätte, und da sie sahen, dass sie verraten waren und leugnen nichts half, mussten sie alles eingestehen. Darauf fragte ihn der König, welche er zur Frau haben wollte. Er antwortete: „Ich bin nicht mehr jung, so gebt mir die Älteste.“ Da wurde noch am selbigen Tage die Hochzeit gehalten und ihm das Reich nach des Königs Tode versprochen. Aber die Prinzen wurden auf so viel Tage wieder verwünscht, als sie Nächte mit den Zwölfen getanzt hatten.



## Valeria-Koch-Illustrationswettbewerb

Anlässlich ihres 70. Geburtstages wollen wir einer der wichtigsten ungarndeutschen Dichterinnen gedenken und ihre Werke neu interpretieren – die Rede ist natürlich von Valeria Koch.

Jetzt seid ihr gefragt! Wählt ein Gedicht aus und zeichnet uns ein Bild dazu. Sieben Gedichte haben wir für euch ausgewählt, aber für Sonderpreise könnt ihr auch andere Werke von Valeria Koch illustrieren. Ob euer gezeichnetes Bild das Geschriebene, eure Gefühle beim Lesen oder eure Gedanken widerspiegelt, ist euch überlassen. Denn wir wollen sehen, was diese Werke für euch bedeuten und aussagen und sind schon ganz gespannt, was ihr uns zaubert!

NZjunior wird die schönsten Gedichtillustrationen je nach Kategorien mit tollen Geschenken belohnen.

Ihr könnt frei bestimmen, welche Technik ihr zur Illustration benutzt.

Bei der Einsendung gebt bitte den Titel des illustrierten Gedichtes, euren Namen, Klasse und Wohnort/Schule an.

Schickt das Bild bitte einzeln in JPG-Format.

Unsere Adresse: nzjunior2018@gmail.com

Betreff: Valeria Koch; **Einsendeschluss: 10. Dezember 2019**



Foto: NZ-Archiv

### Der Mann im Mond

Der Mann im Mond geht manche Nacht  
in Mondstiefeln spazieren,  
sein Weg im Mond wird treu bewacht  
von holden Mondes-Tieren.

Der Mann im Mond ist nie allein,  
ihn lieben alle Kinder.  
Er streut des Mondes Goldenschein  
in träumend stille Zimmer.

Der Mann im Mond geht erst zur Ruh  
beim Klang der frohen Lerchen,  
er schläft, lacht, spielt glücklich wie du:  
Sein Leben ist ein Märchen.

### Mutter auf Bildern

Mit achtzehn warst du  
Jungfrau rein  
schön wie nur Blumen  
es können sein

Nach zehn Jahren  
zwei Töchterlein  
umarmst lächelnd  
im Sonnenschein

Die Zeit entflo  
du stehst im Wind  
wartest mit Schmerz  
aufs ferne Kind

Hart arbeitest  
auf jenem Bild  
bist müde schon  
dein Blick doch mild

Und Farbfotos dann  
bunt und klar  
das Schönste doch  
dein graues Haar

### Sommertagstraum

Schön ist es, Kind zu sein  
bei diesem Sonnenschein,  
baden im blauen Teich  
wogenumschlungen weich.

Schön ist am langen Strand  
liegen im heißen Sand,  
schaun, wie die Wolken ziehn  
weit in die Ferne hin.

Schön, wenn der Ball hoch fliegt,  
wenn uns die Schaukel wiegt,  
wandern im stillen Wald,  
Lichtungen finden bald.

Schön, wie das Segel wirkt,  
die Goldne Brücke blinkt,  
alles glänzt wunderbar!  
So werden Märchen wahr...

### Grün 2086

Grün war einmal  
die Farbe der Bäume  
im Frühling

was heißt Bäume  
was heißt Frühling

hier stehn nur noch  
verkohlte Stengel  
Asche fliegt im grauen Wind

Grün war das Gras der Laubfrosch  
Die Grille der Wald

Steht es da in der Memorie  
Des Computers  
Und grün blinzelt  
Seine unzerstörte  
Elektronik



### Haben und Sein

Ich habe  
kein Haus  
kein Auto  
kein Telefon

weder  
einen Gatten  
noch  
ein Kind  
im Moment

dafür aber  
bin ich  
immer schon  
wer ich bin

### Ein Kind erzählt

Die Blätter sind die Augen  
der Bäume.  
Du glaubst wohl,  
ich träume.

Im Winter  
schlafen die Bäume.  
Sie haben  
blätterlose Träume.

Der Frühling öffnet  
die Augen der Bäume.  
Glaubst noch,  
ich träume?

### Das Land Nirgendwo

*Meiner Patin Anna-Réka*

Auch das Land Nirgendwo  
liegt irgendwo

Vielleicht in den Wogen der See,  
vielleicht auf dem Weg, den ich geh,  
vielleicht hinterm Vorhang von Schnee.

Warum wohl so ferne, so nah,  
warum heißt das Dort niemals Da,  
warum nur klingt Nein nie als Ja?

Doch das Land Nirgendwo  
liegt irgendwo

In Märchen, die Zeitwind zerriss,  
im Wort, das man herzhart verbiss,  
im Traum jeder Kindheit, gewiss.

Gold glüht dort, blühend der Sand,  
Löwe gibt Häschen die Hand,  
Säuglinge saugen Gesang.

Und das Land Nirgendwo  
liegt irgendwo

## Zeichenwettbewerb

Seit drei Jahren organisiert das Bildungszentrum für Nationalitätenpädagogik einen landesweiten Zeichenwettbewerb für Nationalitäten. Am Wettbewerb nahmen hunderte von Kindern teil, und die Meisterwerke der ungarndeutschen Beteiligten könnt ihr in den Ausgaben von NZjunior bewundern! Wir bedanken uns recht herzlich für die Bilder beim Bildungszentrum für Nationalitätenpädagogik.



Anna Sára Fekete, Wieselburg-Ungarisch-Altenburg (Kategorie II – Unterstufe)



Viktória Jakab, Kecskemét (Kategorie II – Unterstufe)



Virág Varga, Wieselburg-Ungarisch-Altenburg (Kategorie II – Unterstufe)

# Das große Pferd-ABC

(Teil 2)

Pferdefreunde aufgepasst! Den November widmet NZjunior den Pferden! Die Novemberwochen bedeuten noch viermal Kleines Lexikon, also viermal Pferde! 24 bekannte und weniger verbreitete Pferderassen werden wir zusammen kennenlernen, seid gespannt! Egal

ob ihr gerne reitet, sie lieber streichelt oder das Tier von einer bestimmten Entfernung betrachtet: Pferde sind und waren schon immer Teil unseres Lebens. Das große Pferde-ABC wartet nun auf euch. Wo leben die größten Pferdefans?

## F, wie FALABELLA



Falabellas sind eine besondere, ungewöhnliche Pferderasse: sie sind nämlich das kleinste und niedrigste Pony der Welt. Diese argentinische Miniponyrasse erreicht ein Stockmaß von maximal 84 Zentimetern, die Fohlen sind nicht einmal 40 Zentimeter groß. Obwohl sie als Kutschpony von kleineren Kutschen einsetzbar wären, sind sie in erster Linie als Schau- und Modepony „tätig“. In den USA werden die Falabellas oft als niedliche Haustiere gehalten, noch dazu auch als Blindenführpferd! Da Falabellas sehr intelligent sind, werden sie (ähnlich wie die Blindenführhunde) für blinde Menschen ausgebildet.

## G, wie GIARA-PFERD

Giara-Pferde können wir erst dann treffen, wenn wir Urlaub auf Sardinien machen. Sie leben ausschließlich auf dieser Insel, und zwar verwildert in kleineren Familienverbänden. Der



Bestand der Rasse wird auf 500 bis 800 Tiere geschätzt. Sie sind kleinere Pferde, ca. 120 - 140 Zentimeter hoch. Trotzdem gehören sie nicht zu dem Pony, sondern zur Pferderasse. Die Giara-Pferde sind dunkel, vor allem schwarz und braun. Manche eingefangenen Fohlen werden später als Reit-, Zug- oder Lastenpferd verwendet.

## H, wie HUZULE



Das Huzule, oder anders gesagt „das ideale Wanderreitpferd“ stammt aus der „Huzulei“ also aus den Ostkarpaten. Sie werden aber auch in Ungarn, ganz genau in Aggtelek gezüchtet. Huzulen sind meist schwarze und braune Ponys, die ein Stockmaß von 125 bis 147 cm haben. Sie verfügen über einen sehr freundlichen Charakter, eine gute Trittsicherheit und hohe Nervenstärke. Huzulen sind gesund, langlebig, gelehrt, ausdauernd und arbeitswillig. Früher dienten sie den Landwirten als Allzweckpferde, heute werden sie als Trag- und Zugpferde beschäftigt.

## I, wie ISLANDPFERD

Logisch, dass das Islandpferd in Island seinen Ursprung hat. Außerdem werden sie aber auch in den DACH-Ländern (Deutschland, Österreich, Schweiz) gezüchtet. Weltweit gibt es mehr als 300.000 Is-



landpferde, mit denen das Reiten ein großes und gutes Erlebnis ist. Sie werden sowohl von Erwachsenen als auch von Kindern geritten. Islandpferde sind erst mit sieben Jahren ausgewachsen und normalerweise leben sie fast 40 Jahre lang. Sie entwickeln ein besonders dichtes Winterfell, so ist es für sie möglich, das ganze Jahr im Freien zu leben.

## J, wie JÜTLÄNDER

Die dänische Kaltblutpferdrasse Jütländer wird seit Jahrhunderten gezüchtet. Schon manche Ritter im Mittelalter ritten auf kräftigen Jütländern. Heutzutage werden sie für landwirtschaftliche Arbeiten eingesetzt, aber sie werden auch für ihr Fleisch gehalten. Von der Farbe her ähneln sie sich sehr den Füchsen, sind aber natürlich viel-viel größer: ihr Stockmaß beträgt ca. 160 cm. Interessant ist das Haar der Jütländer, das ganz hell und relativ lang ist.







## KULINARISCHE KÜRBISSUPPE



Kürbisschnitzen macht im Herbst viel Spaß. Aber dieses Gemüse kann man auch in der Küche gut verwenden: Kürbis ist als Kuchen, Beilage oder Suppe echt lecker!

An den kühlen und regnerischen Novembertagen denkt man gern an was Warmes. Ein heißer Tee, eine kuschelige Decke oder eine leckere Suppe!



Also November, Kürbis und was Heißes! Da ist eine kulinarische Kürbissuppe genau das Richtige!

### So einfach geht's:



1. Schneidet die Zwiebel in kleine Würfel und röstet sie gut in Öl an!



2. Schneidet auch den Kürbis und die Kartoffeln (ohne Schale!) in kleinere Würfel!



3. Gebt die Kürbis- und Kartoffelwürfel mit Wasser und Milch zu der gerösteten Zwiebel! Lasst die Mischung etwas köcheln!



4. Schmeckt die Mischung mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss, bei Bedarf mit einem Brühwürfel ab! Lasst alles zum Kochen bringen!



5. Wartet so lange, bis die Kürbis- und Kartoffelwürfel bei schwacher Hitze weich werden!



6. Püriert die Suppe mit dem Pürierstab!



7. Bringt die Suppe nochmal zum Kochen und gebt die Sahne dazu!



8. Röstet die Kürbiskerne und die kulinarische Kürbissuppe ist damit fertig! Vor dem Servieren könnt ihr die Suppe mit den Kernen und der Sahne dekorieren.

### Zutaten:

300 g Kartoffeln  
300 g Kürbis  
2 dl Milch  
2 dl Sahne  
1 Brühwürfel  
1 Zwiebel  
10 dg Kürbiskerne  
Wasser, Öl, Salz,  
Pfeffer, Muskatnuss



*Piep, piep, piep, wir haben uns alle lieb,  
Piep, piep, piep, guten Appetit!*

Lecker

Einfach

Schnell



## Was geschah an diesem Tag...?



... vor 226 Jahren, am 8. November 1793, wurde die umfunktionierte ehemalige Residenz der französischen Könige, der „Louvre“ in Paris, eingeweiht. Seitdem dient er als Kunstmuseum.

... vor 22 Jahren, am 9. November 1997, wurde Vilmos Apor von Papst Johannes Paul II. in Rom selig gesprochen.



... vor 49 Jahren, am 10. November 1970, wurden in China die Tore der

historischen Grenzbefestigung, der Chinesischen Mauer, für Touristen geöffnet.

... vor 316 Jahren, am 11. November 1703, starb das kroatisch-ungarische Adelsgeschlecht Zrinski/Zrinyi mit dem Tod von János Antal Zrinyi aus.

... vor 182 Jahren, am 12. November 1837, wurde die Kisfaludy-Gesellschaft gegründet. Dieser ungarische Kulturverein diente zur Erinnerung an die Brüder Károly und Sándor Kisfaludy.



... vor 25 Jahren, am 13. November 1994, gewann Michael Schumacher seinen ersten Weltmeistertitel in der Formel-1 in Australien.

... vor 130 Jahren, am 14. November 1889, startete die Reporterin Nellie Bly im Auftrag der New York World den Versuch, Vernes „Reise um die Erde in 80 Tagen“ tatsächlich umzusetzen. Nach 72 Tagen kehrte sie erfolgreich nach New York zurück.

## „Kinder malen ihre Heimat“

Der Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ organisiert zum 15. Mal einen Malerei-Wettbewerb für Deutsch sprechende und Deutsch lernende Kinder der Klassen I - VIII, unter dem Titel: „Kinder malen ihre Heimat“.

Genauso wie vor zwei Jahren werden auch Kinder aus dem deutschsprachigen Raum und anderen Ländern Europas aufgefordert, daran teilzunehmen.

Das Format der Bilder spielt keine Rolle, nur müssen sie mit Passepartout versehen sein. Jedes Schulkind darf mit je einem Beitrag teilnehmen. Die Arbeiten sollen mit Angaben über Name, Schule, Klasse, Ort und Land versehen sein.

Die Arbeiten werden nicht zurückerstattet. Die Teilnahme von Kindern aus Kunstschulen ist ausgeschlossen.

**Termin für die Einsendungen ist der 19. Januar 2020.**

**Adresse:**

**Erwin Josef Tigla  
Rândunica 28  
RO-320036 Resita**

Die besten Arbeiten werden prämiert und in einer Wanderausstellung im In- und Ausland gezeigt.

# LACH MIT!

„Heute Nachmittag habe ich mit Karl Tennis gespielt“, erzählt Paul seinem Vater. „Ich musste mich halbtot rennen.“

„Aber Karl spielt doch gar nicht so gut“, wundert sich der Vater.

„Du hast ja Recht, aber wir hatten nur einen Schläger.“

Fragt ein Sportreporter den Fußballer: „Und was empfinden Sie, wenn Ihre Mannschaft gewinnt?“  
„Kann ich Ihnen leider nicht sagen, ich bin erst zwei Jahre bei diesem Verein!“

„Die Japaner essen mit Begeisterung rohen Fisch“, erzählt Herr Rieder, der gerade aus Japan zurückgekehrt ist. Seine Tochter ist entsetzt.

„Das hätte ich nun wirklich nicht gedacht. So ein fleißiges Volk – und zu faul zum Kochen!“

# NZjunior

Redakteurin: **Dorottya Bach**  
 Anschrift: NZjunior Budapest,  
 Lendvay u. 22 H-1062  
 Telefon: +36 1 302 68 77  
 E-Mail: nzjunior2018@gmail.com  
 NZjunior im Internet bis Ende 2016:  
 www.neue-zeitung.hu  
 Gegründet von **Beate Dohndorf**  
 (1943-2017)